

KIRCHENBOTE  
der Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde  
Ottensoos

April/ Mai 2024

Nr. 412



Foto Huth

Anno 1685 den Mart. Verchied in Gott Till. H. Georg Stübenrauch der Hochadelichen  
Herrn Van Erben des haubes und Herrschafft Rothenbergs etlich und dreissig Jarig Treu  
gewesener Bürek Vogt. defengebeine in dieser Kirchen rühen. der Seelen aber Gott genad.

## INHALT

Kennen Sie diesen  
Kunstschatz?  
Jubelkonfirmanden

6 - 13

18 - 19



Der Ostermorgen ist für mich das Portal in eine andere Welt. Die Welt der Hoffnung. Es ist seltsam, dass sich bei mir immer wieder dieser Schalter umlegt. Dazu gehört natürlich auch ein ritueller Übergang: wenn auf dem Mainberg in Weigenhofen das Osterfeuer aufflammt, der Posaunenchor den mächtigen Osterchoral anstimmt: „Christ ist erstanden“ und es langsam heller wird bis schließlich die Sonne orangerot am Horizont auftaucht.

In dieser Stunde des Ostermorgens legt sich der Schalter wieder um: es ist gut auf dieser Erde - und was nicht ist, wird. Ich spüre diese tiefe Hoffnung in mir. Da kann ich vorher deprimiert sein von den schlimmen Nachrichten aus aller Welt. Da kann ich schwarzsehen angesichts der Pandemie oder frustriert sein von einer Arbeit, die umsonst getan war.

Am Ostermorgen sehe ich wieder alles anders – mit dem Blick der Hoffnung. Die Sonne tut gut, auch wenn sie wegen der Wolken nicht direkt zu sehen ist – hinter

den Wolken ist sie auf jeden Fall da. Der Tag wird hell und meine innere Stärke steigt an. Natürlich wird so manches wieder besser. Natürlich kann ich wieder viel erreichen. Natürlich ist das Leben gut und schön. Natürlich schmeckt das Osterei zum Kaffee einmalig.

Auch wenn der erste Ostermorgen weit in der Zeit zurückliegt – 2000 Jahre sind eine lange Zeit – er kommt mir immer wieder nahe. Jesus ist über den Tod hinausgewachsen. Er hat die Grenze gesprengt – da blüht meine Hoffnung auf, jedes Mal neu.

Durch Christus sehe ich auf das große Ganze. Nicht, weil ich es besser wüsste durch meinen Verstand, sondern weil Gott mir Hoffnung eingepflanzt hat – ohne dass ich sagen könnte, wie das passiert ist. Am Ostermorgen bin ich für diese Hoffnung besonders dankbar.

*Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer*

Herzliche Einladung zur  
Fahrt der Herbstzeitlose-  
nach

**Bayreuth**  
**Mittwoch,**  
**15. Mai 2024**  
**von 10-18 Uhr**

Wir lassen uns in die Residenzstadt Bayreuth locken und besuchen das Festspielhaus auf dem grünen Hügel. In einer Führung sehen wir, wo Siegfried gegen den Drachen kämpft und welche Technik hinter einer Aufführung steckt. Außerdem werden wir einen Spaziergang durch den wunderschönen Garten Sanspareil (bei Wonsees) machen. Der Name stammt von dem Ausruf, dass dieser Garten „ohne Gleichen“ sei (franz. sans pareil).

Strukturiert wird der Tag durch Pausen beim Mittagessen und bei Kaffee und Kuchen. Wir kehren etwa um 18 Uhr wieder zurück. Zustieg in Reichenschwand, Ottensoos, Schönberg und Weigenhofen.

Der Kostenbeitrag beträgt 30 € für Busfahrt und Führung.



Anmeldung im Pfarramt Ottensoos: 09123/2191 oder per Email:

[pfarramt.ottensoos@elkb.de](mailto:pfarramt.ottensoos@elkb.de)

Zustieg 10 Uhr Reichenschwand, im Anschluss Ottensoos, Schönberg und Weigenhofen.





**Herzliche Einladung  
zum Partnerschaftssonntag  
Dekanat Hersbruck - Dekanat Wantoat  
am 05. Mai um 9.30 Uhr**



**Gottesdienst an Himmelfahrt,  
Do., 09. Mai um 10 Uhr in  
Schönberg  
um die Kirche**  
gemeinsam mit den Gemeinden der  
Region Mittleres Pegnitztal  
Reichenschwand und Schönberg

**Herzliche Einladung!**

aus Gemeindebriefmagazin



# Ich habe Frieden für euch

Taube: Gordon Johnson (Pixabay)

## 20. Mai 24 Pfingstmontag

### Night of Spirit

Bayerische Kirchennacht  
**19.05. 18:30 Uhr** mit  
**Paradise Plain**

### 10.00 Festgottesdienst

Landesbischof Christian Kopp  
Gr. Kirchentags-Posaunenchor,  
Leitung: KMD Kerstin Dikhoff  
Evang. Chöre Donau Ries,  
Leitung: KMD Udo Knauer mit  
KMD Hans-Georg Stapff

### 14.00 Hauptversammlung

Militärpfarrer Rüdiger Glufke  
Landtagsabgeordnete Barbara Becker

10.00 Kinderkirchentag  
Chris Halmen, Mr. Joy  
und Radieschenfieber



BAYERISCHER KIRCHENTAG  
**HESSSELBERG**

## Weniger bekannte Kunstschätze in unserer Kirche St. Veit

Vor einigen Jahren wurde unsere Ottensooser Kirche St. Veit von Radio Gong für die Serie „Geheimes Gongland“ ausgewählt. Ich wurde von der zuständigen Journalistin über unsere Kirche interviewt. Das hat mich im Nachhinein auf die Idee gebracht, mich mit den unbekannteren Kunstschätzen zu beschäftigen. Deshalb möchte ich Ihnen ein Epitaph und zwei Grabplatten vorstellen, die durchaus das Prädikat „geheimnisvoll“ verdienen.

### Der Burgvogt vom Rothenberg

An der Wand der Nordseite unserer Kirche unterhalb der Empore, und nicht sehr vom

Tageslicht verwöhnt, hängt ein Gemälde, 0,83 m hoch und 0,99 m breit. Es zeigt die Auferweckung des Jünglings zu Nain aus dem Lukasevangelium (siehe Titelbild des Gemeindebriefes). Die Szene ist dramatisch. Im Mittelpunkt steht Jesus und „befiehlt“ die Auferweckung des jungen Mannes. Der mit mehreren Binden noch umwickelte Jüngling beginnt sich zu erheben. Eine männliche Gestalt zeigt ihm, wo sich seine Mutter befindet. Diese, dem Betrachter den Rücken zuwendend, streckt ihrem Sohn die Hand hin. Die Trauergemeinde des Leichenzuges folgt aufgeregt dem vor ihren Augen stattfindenden Wunder. Im Vordergrund im unteren Bildteil sind Blumen zu sehen und vielleicht auch die Grababdeckung. Der obere Bildteil ist dunkel gehalten, während die Mitte leuchtet. Bei dem

rechts: die zentrale Szene des „Jünglings zu Nain“

unten: Bildunterschrift, die auf den Burgvogt verweist

alle Fotos zum Thema: Huth



Gemälde handelt es sich um ein Ölbild in einem schlichten Holzrahmen. Interessant ist jedoch vor allen Dingen die Unterschrift zu dem Bild. Dort steht sehr eindrücklich:

„Anno 1685 den 21/11 Monat (?) : Beschied in Gott. Titt: H. Georg Stubenrauch der Hochadeligen Herrn GanErben des haußes und Herrschafft Rothenbergs etlichunddreißig Jährig Treu. gewesene BurckVogt. desen gebeine in dieser Kirchen ruhen. der Seelen aber Gott genad.“

Diese Unterschrift macht aus dem Gemälde ein sogenanntes Epitaph, das heißt, ein Gedächtnismal für einen Verstorbenen. Es befindet sich im Unterschied zu einem Grabmal nicht an der Bestattungsstelle. Aus unserem Text geht jedoch eindeutig hervor, dass Georg Stubenrauch, ein Burgvogt des Rothenbergs, in unse-



rer Kirche bestattet wurde ( „desen gebeine in dieser

Titt: H. Georg Stubenrauch. der Hochadelichen  
Herrschafft Rothenbergs etlichunddreißig Jährig Treu.  
in dieser Kirchen ruhen. der Seelen aber Gott genad.

Kirchen ruhen“). Ein Burgvogt war der Vertreter einer Herrscherfamilie bzw. einer Ritterschaft, der für die Verwaltung, die Bewirtschaftung und die Verteidigung einer Burg zuständig war, so dass man sagen darf, dass eine wichtige, lokale Persönlichkeit in unserer Kirche seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

### **Wie kommen die Grabsteine eines Schönberger Amtmanns und seiner Ehefrau in die Ottensooser Kirche?**

Ebenfalls an der Nordwand des Ottensooser Kirchenschiffs in der Nähe des Marienaltars sind zwei Grabplatten zu finden, die mich schon seit mehreren Jahren beschäftigen. Auf der einen, 1,70 m lang und 0,78 m breit, ist ein grimmig dreinblickender Ritter in voller Rüstung

zu sehen. Das Visier seines Helms ist aufgeklappt, der Mund ist etwas nach unten gezogen, er trägt offensichtlich einen Bart. Armschienen sind zu erkennen, seine linke Hand liegt am Griff seines Langschwertes. In festen Stiefeln steht er auf einer Platte. In den vier Ecken des Grabsteines sind Wappen angebracht, leider schon sehr verwittert und kaum kenntlich. Ebenso verhält es sich mit der umlaufenden Schrift. Einzelne Worte sind erkennbar, aber der gesamte Text ist kaum lesbar. Oberhalb der Gestalt ist sein Sterbejahr eingraviert: „Anno dom. 1551“

Daneben ist die Grabplatte einer Frau in die Wand eingelassen, deren Gesicht kaum mehr zu erkennen ist. Ihre Haare sind mit einer Haube bedeckt, sie trägt einen offenen Mantel. Sehr schön ist der Ärmelabschluss an der linken Hand zu erkennen.



Sie hält einen Rosenkranz in den Händen. Auch hier ist die umlaufende Schrift nur schwer leserlich, die Wappen ebenfalls sehr verwittert. Interessant ist, dass die Jahreszahl ihres Todes offen gelassen wurde. Oberhalb des Reliefs ist zu lesen: „Anno dom. 15..“ Dies lässt den Schluss zu, dass die Grabplatte bereits vor ihrem Tod angefertigt wurde. Die Grabplatte ist einige Zentimeter kürzer als die des Mannes.

Wer sind die beiden?

In dem Buch „Die Kunstdenkmäler von Mittelfranken“ ist von Lorenz von Seckendorff und Agathe von Seckendorff die Rede. Der Band Nr. 50 der Altnürnberger Landschaft informiert darüber, dass es sich bei den von Seckendorffs um ein Simmelsdorfer Adelsgeschlecht handelt. Aber was haben Simmelsdorfer Adlige in unserer Ottensooser Kirche zu suchen?

Die Spur führt in unsere Nachbargemeinde Schönberg. Bei meinen Nachforschungen bin ich auf die Homepage des Schönberger Friedhofs gestoßen und

habe gelesen, dass unsere Nachbarn bis 1687 ihre Toten in Ottensoos bestatteten, da sie keinen eigenen Friedhof besaßen. Die Schönberger Jakobuskirche ist erst 1900/1901 auf dem Gelände einer ehemaligen Burg bzw. eines Schlosses erbaut. Diese Anlage wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts abgerissen. Auf dem Schönberger Kirchengelände erinnert nur noch der „Hungerturm“ daran. In dieser Burganlage befand sich lediglich eine Kapelle. Die Bestattungen fanden in Ottensoos statt, die Ottensooser Kirche St. Veit galt als die Mutterkirche dieser Burgkapelle. Obwohl unsere Region seit Beginn des 16. Jahrhunderts zur Freien Reichsstadt Nürnberg gehörte, war die Schönberger Burg im Besitz der Markgrafen von Ansbach, der „Erbfeinde“ der Nürnberger. Die Markgrafen residierten natürlich nicht selbst in Schönberg, sondern setzten einen adeligen Amtmann für ihre Burg ein. Dieser markgräfliche Amtmann zu Schönberg ist „unser“ Lorenz von Seckendorff.

Kennt man einmal die näheren Umstände, betrachtet man die Grabplatten noch einmal ganz anders. Man weiß sozusagen, wonach man suchen soll und so formen sich aus den verwitterten gotischen Buchstaben, die scheinbar nur aus unterschiedlich großen Strichen zu bestehen scheinen, auf einmal Buchstaben und Namen.

So erkennt man auf Agathes Grabplatte ganz deutlich „Lorenzin von Seckendorff“ (die Frauen wurden damals offensichtlich mit dem Namen ihres Ehemannes genannt unter Anhängen der Silbe „in“.

Wir haben in unserer Kirche auch eine Bronzeplatte der „Stubenrauchin“, aber davon vielleicht ein andermal). Auf der Grabtafel des Ehemannes ist vom „Amptmann zu Schönberg“ zu lesen. Sehr interessant ist auf der Grabplatte der Agathe, dass nicht nur das Todesjahr 1557 fehlt (s. ob.), es könnte sein, dass ihre Grabplatte zur gleichen Zeit wie die ihres Mannes angefertigt wurde, sondern auch, dass sie einen Rosenkranz in Händen hält.

In der evangelischen Frömmigkeit hat der Rosenkranz keine Bedeutung, während er im katholischen Raum



oben: Amptmann zu Schönberg unten: Lorenzin von Seckendorff





eine weitverbreitete Andachtsform darstellt. Wurden in unserer Kirche dreißig Jahre, nachdem Ottensoos bereits evangelisch war, Ka-

tholiken beige- setzt? Zudem hatten auch die Ansbacher Markgrafen, in deren Diensten von Seckendorff stand, 1525 den reformatorischen

*Die Grabplatte der Eheleute von Seckendorff*



*besonders gut erhalten: der Rosenkranz der Lorenzin*

Glauben angenommen. Es gab zwar gerade im 16. Jahrhundert immer wieder Konfessionswechsel, je nachdem welche Konfession der jeweilige Landesherr hatte. Es könnte aber auch sein, dass zu Beginn der Reformation das Beten eines Rosenkranzes auch im evangelischen Raum nicht unüblich gewese-

sen ist.

Im Gegensatz zu einem Epitaph war eine Grabplatte über dem Leichnam im Boden eingelassen. Das bedeutet, dass die Platten in der Nordwand ursprünglich wie Fliesen die Stelle im Kirchenraum bedeckten, unter denen die Verstorbenen von Seckendorffs ruhen.

Der ehemalige Ottensooser Bürgermeister Hans Gemmel hat mir vor Jahren erzählt, dass er, wie auch andere Jugendliche und junge Männer, bei der großen Kirchenrenovierung in den 1950er Jahren und beim Einbau der Heizung 1961 ehrenamtlich mitgeholfen hat. Dabei

kamen beim Aufgraben zur Verlegung der Heizungsrohre im Bereich des Taufsteins und des Altaraufgangs Gebeine von Verstorbenen ans Tageslicht. Darunter waren vielleicht auch jene der von Seckendorffs. Diese Gebeine wurden jedoch wieder in den Erdboden zurückgegeben.

Auch Frau Lore Kassner konnte mir Interessantes über die Funde während des Heizungseinbaus berichten. Der damalige Ottensooser Pfarrer Ernst Wunderlich zeigte ihr beispielsweise einen Lederschnallenschuh, wie ihn damals die Männer getragen haben, sogar ein weiblicher hochhakiger Stöckelschuh kam zum Vorschein. Sogenannte Sterbekronen, aus Kupferdraht mit Glasperlen geschmückt, wurden entdeckt. Ganz besonders beeindruckt war sie jedoch von den blonden bzw. rotblonden Frauenhaaren, teilweise noch zu Zöpfen geflochten und einem noch lesbaren Gebetbuch. Dass all dies so gut erhalten geblieben war, ist mehreren kleinen Rundbogengewölben,

vergleichbar den damaligen Backöfen, zu verdanken, die sich im Boden des Kirchenraumes befinden. In diesen trockenen Hohlräumen haben sie die Zeiten unbeschadet überdauert und wurden wieder zurückgelegt.

So ist unsere Kirche St. Veit auch ein Friedhof und ich finde es einen schönen Gedanken, dass während des Gottesdienstes die Lebenden und die Toten so nahe „beieinander sind“.

Wir stehen ja auch vor einer größeren Kirchenrenovierung. Lassen wir uns überraschen. Vielleicht gibt es danach auch Interessantes oder sogar Geheimnisvolles zu vermelden.

*Reinhold Pürkel*

*Quellen: Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft, Band 50, 2006, Die Kunstdenkmäler von Mittelfranken, R. Oldenbourg Verlag München, 1966*

*Sehr dankbar bin ich Norbert Weber aus Schönberg, der die Texte für die Homepage des Schönberger Friedhofs geschrieben hat und für seine wertvollen Tipps zu Epitaphen und Grabplatten.*



*Hier haben sich zwei Geschichtsbegeisterte gesucht und gefunden, links Norbert Weber aus Schönberg und rechts Reinhold Pürkel aus Ottensoos.*

*Unten sieht man das ehemalige Markgrafenschloss in Schönberg, das abgerissen wurde und dort stand, wo heute die Jakobuskirche in Schönberg steht. Hier oder in einem Vorgängerbau residierten die Seckendorffs, deren Epitaphe sich in St. Veit finden.*

*Foto oben: Elke Schmauß; Abb. unten Schriftenreihe*





**Das ist die Geschichte zum Bild auf Seite 7:**

Es waren wirklich viele Menschen, welche die Straße nach Nain mit Jesus entlangliefen. Nun war es nicht mehr weit. Sie konnten schon das Tor der Stadt sehen. Doch dann sahen sie auf einmal eine Menge an Menschen aus der Stadt herauskommen. Aber sie waren nicht so begeistert und gut gelaunt wie die Menschen, die Jesus begleiteten. Stattdessen sahen alle sehr traurig aus. Sehr langsam gingen sie aus der Stadt heraus. Viele weinten. Manche nur ganz leise, aber manche klagten laut, so dass alle es hören konnten. Vor dem Zug her gingen ein paar Männer mit einer Bahre. Darauf lag jemand. Es war ein Junge. Aber der Junge war gestorben. Vielleicht war er krank gewesen, vielleicht hatte er einen Unfall. Jetzt lebte er nicht mehr. Seine Mutter ging neben der Bahre her. Sie war besonders traurig. Der Junge war alles, was sie noch hatte. Vor einiger Zeit war ihr Mann schon gestorben, sie war eine Witwe. Aber sie hatte immer noch ihren Sohn ge-

habt. Doch jetzt war er auch tot. Jetzt war sie ganz allein, ganz ohne Hoffnung.

Weinend ging sie neben der Bahre her. Mit ihr gingen viele Leute aus der Stadt, Freunde, Nachbarn oder einfach Menschen, die von ihrem Leid gehört hatten. Jesus und die Menschen, die ihn begleiteten, sahen den Trauerzug. Und Jesus hatte Mitleid. Er blieb bei der weinenden Frau stehen und schaute sie liebevoll an. Jesus ist nicht nur stärker als der Tod, er interessiert sich auch für uns Menschen. „Weine nicht!“, sagte er zu der Mutter. „Ich hab doch allen Grund zu weinen“, hat die Mutter vielleicht gedacht. „Was soll ich denn bloß tun, mein Mann ist gestorben und jetzt auch mein Sohn. Jetzt bin ich ganz allein. Der Tod hat mir alles weggenommen.“ Und da sagt dieser Mann „Weine nicht!“.

Jesus ging zur Bahre und legte vorsichtig seine Hand darauf. Sofort blieben die Träger stehen. Die Menschen hielten den Atem an. Und dann tat er noch etwas Ungewöhnliches. Er redete mit dem Toten. Jesus sagte:

„Jüngling steh auf!“ Der Junge war wirklich tot gewesen. Das hatten die Menschen gesehen. Daran bestand kein Zweifel. Deshalb konnte er doch auch nicht hören. Aber Jesus sagte es trotzdem: „Jüngling steh auf!“ Und dann sahen die Menschen, wie der tote Junge sich auf einmal aufsetzte. Er öffnete die Augen und setzte sich auf der Bahre hin. Und dann redete er. Er lebte wieder.

Jesus ist stärker als der Tod. Jesus brachte ihn zu seiner Mutter. Vielleicht hat sie es erst gar nicht geglaubt. Ihr Junge, der gestorben war, stand wieder lebendig vor ihr. Er redete mit ihr, er nahm sie in den Arm. Es war wirklich wahr. Die Mutter drückte ihren Jungen fest an sich.

Jetzt hatte sie wieder Hoffnung, jetzt war sie nicht mehr allein. Sie fing an, Gott zu loben. Auch all die anderen Menschen, die bei ihr waren, lobten Gott.



**Suche nach dem Bild von Seite 7 in der Kirche (Vorsicht, es ist etwas dunkel!)**

**Wo hängt es ?**

- A - auf der Empore
- B - im Altarraum
- C- wenn man den Haupteingang rein-  
geht, an der linken Wand

**Gewinnerin des letzten Rätsels: Katharina Jakob**

Gib das Bild oben ausgemalt und mit deinem Namen mit Adresse und Telefonnummer im Pfarramt ab.

Unter den Einsendungen wird jemand gezogen und darf sich einen Preis im Pfarramt aussuchen.

Abgabetermin: 15. Mai!



*Engagierte Konfirmanden stellen durchdachte Fragen!*

Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts besuchen die Konfirmanden einmal ein Mitglied des Kirchenvorstands oder jemand anderen, der in der Gemeinde mitarbeitet. Dieses Jahr war eine Gruppe von vier Jungs bei mir, die sich im Vorfeld schon viele interessante Fragen ausgedacht hatten, die sie beim Interview stellen konnten. Ganz grob hatten sie die Fragen in zwei Bereiche eingeteilt. Einmal ging es um meine persönlichen Glauben, wie ich dazu gekommen bin, wie oft ich bete und was mir der Glaube überhaupt bringt. Auch die schwierige Frage, warum Gott das Leid in der Welt zulässt wurde nicht

ausgespart. In einem zweiten Block ging es um meine Mitarbeit in der Gemeinde, was ich genau mache und wie viel Zeit ich dafür investiere. Ich war sehr angetan, von der Ernsthaftigkeit und dem wirklichen Interesse der Jugendlichen. Ein wenig Zeit blieb am Ende noch, so dass auch ich sie fragen konnte, warum sie konfirmieren und worauf sie sich besonders freuen. Es wurde deutlich, dass jeder der vier Jungen sich das recht genau überlegt hatte und auch hinter der Entscheidung steht. Auch für mich war der Austausch mit den Konfirmanden bereichernd!

*Ute Pürkel*

## Erfolgreiche Konfis

Unsere Jugendlichen hatten großen Erfolg! Die Mannschaft aus Präparanden und Konfirmanden haben beim Konfi-Cup im Dekanat Hersbruck den 1. Platz errungen. Bei dem gemischten Hallenfußballturnier spielten alle Mannschaften auf dem Kleinfeld gegeneinander. Gewinner wurden nach Punkten ermittelt. Die Ottensooser Kirchengemeinde hatten einen starken Austritt und konnten aufgrund der vielen Auswechselspielerinnen und -spieler gut auf die jeweilige Stärke der gegnerischen Mannschaft reagieren. Nach dem dritten Platz im letzten Jahr konnte wieder einmal der 1. Platz geholt werden. Jetzt wird die Mannschaft am 20. April in der Soccerhalle in Erlangen gegen die Siegermannschaften der anderen Konfi-Cup-Turniere in Bayern spielen. Wir wünschen der Mannschaft, dass Sie den Siegeskranz holen können wie es Paulus im Blick auf den christlichen Glauben in einer nicht-christlichen Welt geschrieben hat: Wisst ihr denn

nicht, dass von allen Läufern bei einem Wettkampf im Stadion nur einer den Siegeskranz bekommt. Darum lauft so, dass ihr ihn bekommt! (1. Korinther 9, 24). Viel Erfolg, aber vor allem: viel Spaß bei dem großen Turnier.



*Konfichampions!*



Beim **Vorstellungsgottesdienst** zeigte der Jahrgang auch seine Teamfähigkeit und bereitete miteinander einen schönen Gottesdienst zum Thema „Heimat“ vor.

In der Geschichte vom verlorenen Sohn, der sich eine gehaltvolle Predigt anschloss, wurde deutlich, dass wir Christen noch eine weitere Heimat bei Gott haben.

*Albrecht Kessel, Pfr.*

## Diamantene Konfirmation 2024

Kunigunda Albrecht geb. Heidner  
Renate Hornig geb. Bauer  
Anita Jäger geb. Riedel  
Gerda Kastl geb. Singer  
Luitgard Ladusch geb. Szczeponik  
Elisabeth Reinfelder geb. Walter  
Hannelore Simon geb. Preißler  
Liselotte Sperber geb. Weber  
Elisabeth Wagner geb. Bauer  
Herbert Goldbohm  
Leonhard Heberlein  
Hartmut Kunz  
Hans-Peter Reinfelder  
Willi Scharrer  
Karl Schmidt

verstorben:  
Berta Schmer geb. Bartsch  
Anna Elisabeth Weller geb.  
Heidner  
Irma Wiesenthal geb. Heidner  
Karl-Heinz Kohl  
Karlheinz Pazdernik  
Peter Schelbach  
Leonhard Seidenfaden  
Günther Wendler

**Jubelkonfirmation am 12. Mai**



## Goldene Konfirmation 2024

Stefanie Bensada geb. Balk  
Liselotte Kern geb. Schmidt  
Helga Kuhn geb. Schuster  
Birgit Premauer geb. Pirner  
Petra Seidel geb. Rettenbacher  
Alfred Birkmann  
Peter Birkmann  
Leonhard Eberhard  
Johannes Kitzmann

Heinz Lehner  
Lothar Petz  
Heinz Schiller  
Bernhard Weber  
Werner Wiesinger  
verstorben:  
Wilhelm Bauer  
Reinhold Schön

## Silberne Konfirmation 2024

Nina Herrmann geb. Deuerlein  
Anne Skhosana  
geb. Haberstumpf  
Stefanie Czickus geb. Kugler  
Bettina Leonhardt  
Sandra Vogl geb. Scharrer  
Marina Schmidt  
Silvia Geck geb. Schopper  
Dr. Julia Garbe geb. Strasser

Christoph Birkmann  
Johannes Pürkel  
Frank Scharrer  
Michael Schönfisch  
Benjamin Schraps  
Sebastian Straub  
Peter Walter  
verstorben:  
Friedrich Heberlein



### Was hängt denn da an der katholischen Kirche?

Vielleicht haben Sie die weißen Bänder an der katholischen Kirche gesehen und sich gefragt was das soll? Das

weiße Band entstand beim Weltgebetstag 2024, der aus Palästina stammte und das Motto trug „...durch das Band des Friedens“. Palästina und „Band des Friedens“ - ist das nicht ein Widerspruch in sich?

Das Land, das den WGT ausrichtet, wird schon immer viele Jahre vorher bestimmt und so stand die Gottesdienstordnung schon lange vor dem 1. März 2024. Was tun nach den terroristischen Anschlägen der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023? Auch uns vom Vorbereitungsteam trieb diese Frage

um, aber wir kamen zu dem Schluss, dass gerade jetzt die palästinensischen Frauen Gehör bekommen sollen. Durch die Medien entsteht nicht selten der Eindruck, die Palästinenser wären mit der Hamas gleichzusetzen. Natürlich stimmt das nicht, und das Leid, welches das palästinensische Volk durch den israelischen Gegenschlag zu erdulden hat, können wir jeden Tag in den Nachrichten sehen.

Unsere Hilflosigkeit angesichts der Brutalität von beiden Seiten konnten wir an diesem Abend zur Sprache bringen. Viele Frauen und Männer beider Konfessionen aus Schönberg, Reichen schwand, Rüblanden, Weigenhofen und Ottensoos waren gekommen und brachten mit uns die Klagen um die Situation in Nahost vor Gott.

Einen sehr wichtigen Beitrag zum Gelingen des Gottes-



dienstes leistete der Frauensingkreis Ottensoos unter der Leitung von Martin Wagner, unterstützt mit Flöte und Geige von Daggi Waßmann. Die Musik trägt immer ganz maßgeblich dazu bei, die Botschaft weiterzutragen. Die stimmigen Lieder berührten die Besucher.

Auf das sonst sehr üppige Büfett nach dem Gottesdienst beschlossen wir zu verzichten vor dem Hintergrund des Leids im Gaza-Streifen, doch als kleinen Geschmackseindruck konnten die Besucher beim Eingang ein Stück Weißbrot in Olivenöl und anschließend in die Gewürzmischung Za'tar tunken, eine übliche Begrüßung von Gästen in Palästina.

Bei der Dekoration des Altars und der Kleidung einiger Mitarbeiterinnen kam uns zugute, dass die Religionspädagogin Ute Jarallah aus



Foto Lendl

Ottensoos väterlicherseits palästinensische Wurzeln hat und somit viele Gegenstände von dort, aber auch Informationen aus erster Hand mit einbringen konnte, was viele Besucher durch die Authentizität beeindruckte.

Am Ende des Gottesdienstes umstanden wir alle den gesamten Kirchenraum in St. Johannes und knüpften ein symbolisches Band des Friedens in der Hoffnung auf tragfähige Lösungen für Palästina und Israel.

Foto Huth



### Handysammelchallenge

Die HandyAktion Bayern ruft anlässlich des weltweiten Umweltaktionstags „World Earth Day“ am 22.04.2024 zu einer großen Sammel-Challenge von alten, kaputten oder ausgedienten Handys auf. Mitmachen können alle Institutionen, egal ob Schule, Kirchengemeinde, Weltladen, Jugendhaus, Kommune, Verein, Firma, Arztpraxis, Bäcker etc. Sie können eine Sammelbox über die Homepage [www.handyaktion-bayern.de](http://www.handyaktion-bayern.de) bestellen und bei sich aufstellen. Diese werden dann gesammelt abgeholt und die darin enthaltenen Rohstoffe fachgerecht in Deutschland recycelt. Auch Handys mit Akkus können wieder gesammelt werden. Die Daten werden nach dem höchsten Standard (DEKRA zertifiziert) professionell gelöscht. Dazu kooperiert die HandyAktion Bayern mit dem Handysammelcenter der Dt. Telekom. Die Erlöse, ca. 50 Cent für jedes gesammelte Handy, gehen an Nachhaltigkeits-Bildungsprojekte

in Liberia, El Salvador und Bayern.

Die drei Orte, die bis zum 22. April die meisten Handys gesammelt haben, können jeweils einen Gratis-Aktionstag mit Bildungsangeboten bei sich vor Ort (Workshop, Ausstellung, Filmgespräch etc.) gewinnen!

Auf der ganzen Welt nehmen Menschen diesen Tag zum Anlass, um Aktionen zum Klimaschutz durchzuführen und auch alle teilnehmenden Institutionen leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit und für Menschenrechte. Über 200 Mio Althandys (BITKOM 2022) liegen ungenutzt in deutschen Schubladen, wahre Rohstoffschätze, die wertvolle Metalle enthalten. Letztere werden meist unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und mit hoher Umweltbelastung abgebaut. Anstatt Handys verstauben zu lassen oder fälschlicherweise im Hausmüll zu entsorgen, sorgt ein fachgerechtes Recycling dafür, dass viele Metalle wieder gewonnen werden können und der Übergang zu einer nachhalti-

---

gen Kreislaufwirtschaft möglich wird. Dafür setzt sich die HandyAktion Bayern u.a. mit dieser Challenge ein. Ebenfalls werden zahlreiche Bildungsmaterialien zum Thema zur Verfügung gestellt wie der digital-analoge Konsumkrimi nach dem Escaperoom-prinzip, die entwicklungspolitische Bildungskiste zum Thema Handy, Ausstel-

lungen u.v.m.

Die Handyaktion Bayern wird getragen von dem internationalen Partnerschaftszentrum Mission EineWelt der Ev.-Luth. Kirche in Bayern in Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern.

Weitere Infos unter [www.handyaktion-bayern.de](http://www.handyaktion-bayern.de)

Sie können alte Handys in Ottensoos übrigens immer während der Öffnungszeiten des Gemeindeamtes abgeben.

Zusätzlich besteht im Rahmen der Handysammelchallenge die Möglichkeit Ihr(e) Handy(s)

**am Samstag, den 20. April  
von 9 - 12 Uhr  
vor dem Rathaus abzugeben.**

Durchforsten Sie doch einmal Ihre Schubladen, ob sich noch alte Handys finden!



Schadensbe-  
gutachtung  
per Drohne  
*Foto Pastuschek-Bartl*

## Kirchensanierung

Wir planen und reden schon lange von der Kirchensanierung, jetzt wird es immer konkreter. Zwischen der Kirchengemeinde mit Architekt Manfred Hofmockel, der Verwaltungsstelle in Altdorf, dem landeskirchlichen Architekten Nils Kugelstadt sowie der Denkmalschutzbehörde laufen ständig Absprachen über nötige Untersuchungen, Planungen in Bezug auf Statik, Schädlingsbefall, notwendigen Sanierungsbedarf, weiteren Untersuchungen und den wiederum nötigen Folgen für die Planung der Arbeit. Im Frühjahr wurden noch einmal Vorarbeiten für die Planung in Auftrag gegeben werden. So hat Frau Anne Pastuschek-Bartl als

Bauingenieurin mit ihrem Team die Kirche mit einer Drohne befliegen, um alle Sandsteine der Außenmauern zu fotografieren. Dazu musste vorher der große Efeu an der Westseite vollständig abgenommen werden. Jetzt werden die Bilder ausgewertet und wo nötig die Sanierung der einzelnen Steine von einem Restaurator geplant. Ein anderer Restaurator ermittelt die notwendigen Arbeiten an der Mauer im Innenraum. Außerdem muss geplant werden, wie die Kunstgegenstände und die Orgel in der Bauphase geschützt werden können und wie sie nach der Sanierung überholt werden sollten. Wenn alles voruntersucht ist, kann konkret abgeschätzt werden, welche Kosten durch die Maßnahme entstehen, und ein Finanzierungsplan aufgestellt werden. Wir zielen darauf ab, dass dieser Plan Mitte des Jahres dem Landeskirchenrat zur Genehmigung vorgelegt wird. Anschließend erhält die Kirchengemeinde Bescheid, in welcher Höhe die Landeskirche die Sanierungsmaßnahme fördert. Dann wird

klar, in welcher Höhe die Kirchengemeinde die Maßnahme finanzieren muss. Wir freuen uns, dass schon viele Spenden für die Kirchensanierung eingegangen sind. Viele Menschen denken an St. Veit als Mittelpunkt des Dorfes, man kann damit den emotionalen Wert des Gebäudes erahnen. Wir werden weiterhin dafür Spenden sammeln, aber auch bei Benefizkonzerten und anderen Aktionen dran bleiben.

### **Kirchhofmauer**

Die Maßnahme „Sanierung der Kirchhofmauer“ wird im Frühjahr abgeschlossen. Die Steinmetze der Firma Monolith sind möglichst früh im Jahr angerückt, um die Reststücke der Außenmauer am Zugang von der Oberen Dorfstraße her sowie hinter dem Gemeindehaus zum Nachbarn hin fachgerecht zu sanieren. Außerdem wird die Tür zwischen Gemeindehaus und Kirche eingesetzt, die von Fa. Ultsch erneuert wurde. Zudem wird der Torbogenaufgang vom Dorfplatz her überarbeitet, da das Wetter und der Zahn der Zeit schon wieder kräftig dar-

an genagt haben. Somit wird die Sanierung der Kirchhofmauer nach Osten und Süden nach zwei Jahren abgeschlossen.

Die Sanierung hat insgesamt 225.579 Euro gekostet. Davon gab es von kommunaler und staatlicher Seite insgesamt 38.400 Euro an Zuschüssen, die Landeskirche hat 49.000 Euro an Bedarf zugewiesen, für die Kirchengemeinde sind 138.178 Euro verblieben. Diese wurden durch Rücklagen und Spenden finanziert. Dafür danken wir allen, die sich für Zuschüsse und Spenden eingesetzt bzw. gegeben haben. Wir freuen uns, dass die Mauer wieder gesichert ist und unser Kirchengelände in neuem Glanz erstrahlt.

*Albrecht Kessel, Pfr.*



*Da fällt sie - die Efeuwand! Foto Kessel*



**Gemeindehelfer/ innen**

Abholtermin für den nächsten  
Kibo: 24.05.  
liegen in der Kirche!!

**Bücherei**

Di von 15:00-17:00 Uhr  
Do von 16:00-19:00 Uhr

**Krabbelgruppe**

(bis zu 3 Jahren)  
Mittwoch 09:00-11:00 Uhr  
Konzeption mit pädagogischem  
Angebot. 10 Euro/Monat. Infos bei  
Sarah Schmidt (0176/62912765)

**Frauensingkreis**

Montag um 19:15 (!! ) Uhr

**Rasselbande**

1.-4. Klasse  
Freitag 16:30 -18:00 Uhr

**Hauskreise**

Montag und Freitag  
nähere Auskunft im Pfarramt

## **Kirchenkaffee**

am 14.04. und 05. 05.  
im Gemeindehaus  
oder im Freien

## **Herbstzeitlose**

Dienstag, 09.04.  
im Bürgerbegegnungsraum  
14:00 Uhr Bürgerbegegnungsraum

Mittwoch, 15.05.  
Fahrt nach Bayreuth

## **Marionetten- theater**

[www.am-faden.de](http://www.am-faden.de)

## **Kirchenvorstand**

16.04./ 14.05.  
19:30 Uhr

## **Frauenkreis**

Donnerstag, 18.04.  
20:00 Uhr

im Gemeindehaus  
Donnerstag, 16.05.

Ausflug nach Deinschwang/  
Lauterhofen

Abfahrt 14:00 Uhr am Dorfplatz

**Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9 Uhr 30**

			Kollekte
01.04.	Ostermontag		Hospizarbeit
06.04.	16:00 Uhr Beichte und Abendmahl anlässlich der Konfirmation		
07.04.	Quasimodogeniti		Festgottesdienst zur Konfirmation mit Posaunenchor und Frauensingkreis Jugendarbeit eigene Gemeinde
	17:00 Uhr Andacht mit Spruchverteilung		
14.04.	Misericordias Domini		Übersetzung und Weitergabe der Bibel
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder		
	19:30 Uhr Friedensgebet		
21.04.	Jubilate		Ev. Jugendarbeit Bayern
28.04.	Kantate		Kirchenmusik
05.05.	Rogate		Partnerschaftsarbeit
09.05.	Himmelfahrt 10:00 Uhr Gottesdienst im Grünen in Schönberg um die Kirche		
12.05.	Exaudi		Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation MG/ Posaunenchor Diasporawerke
	19:30 Uhr Friedensgebet		
19.05.	Pfingstsonntag		Festgottesdienst Hl. Abendmahl und Posaunenchor Ökumenische Arbeit in Bayern
20.05.	Pfingstmontag		Bayerischer Kirchentag
26.05.	Trinitatis		Diakonisches Werk Bayern

## Welt - Qigongtag 27. April 2024

Wer hat Lust, mitzumachen?  
Jede/r ist willkommen.  
Treffpunkt bei trockenem Wetter:  
ehemaliger Kellerfestplatz,  
Konrad-Prögel-Str. / Ecke St.Veitstr.  
bei Regen: Gemeindehaus, 1. Stock  
Zeit : 10 - 11 Uhr  
freiwillige Spende: **Brot für die Welt**



Angrid John, Gesundheitspädagogin SKA , Qigonglehrerin

## QI GONG

Mittwoch ab 24.04.2024 12 Termine 19.00 - 20.00 Uhr  
im Gemeindehaus Ottensoos / optional Pfarrgarten  
*Kursgebühr: 48 €*

*KURSLEITERIN Michaela Arndt Tel. 0175 2292952  
mail: qigong-mit-michaela@gmx.de*

Anmeldung bitte bei der Kursleiterin telefonisch oder per Mail  
Die langsamen und achtsam ausgeführten Übungen des Qi Gong aktivieren die Selbstheilungskräfte und der Qi-Fluss im Körper wird ausbalanciert. So können Energieblockaden aufgelöst und der Geist zur Ruhe gebracht werden. Bei schönem Wetter besteht die Möglichkeit, Qigong im Pfarrgarten zu üben und das Frühjahr in der Natur zu begrüßen.





**Brot**  
für die Welt

Wir danken für die Spenden der Advents- und Weihnachtsaktion, die insgesamt **4.595, 10 €** ergeben haben!

Beim Weltgebetstag, der unterschiedlichste Frauenprojekte unterstützt, wurden **721 €** eingelegt.

Beim Eintopf-Fastenessen wurden 748 € eingenommen. Der Reinerlös von **570€** geht an Kleinbauern in Afrika.

Dank an Blumen/ Gemüse Czickus für die Spende des gesamten Gemüses und Birgit Lehmeier für die Spende der Kartoffeln!!

Fairtrade- Umsatz erzielt beim Wintermarkt in Grafenbuch, dem Weltgebetstag und dem Fastenessen insgesamt **548,10 €**



Danke

Pfarramt Ottensoos,  
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos  
Tel.: 2191 FAX: 981646  
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de  
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de  
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis  
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer  
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer  
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17  
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf  
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,  
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360  
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de  
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH  
Häusliche Krankenpflege  
und Tagespflege  
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf  
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411  
Homepage: www.diakonie-lauf.de  
E-mail: info@diakonie-lauf.de  
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

## IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,  
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel  
( Texte und Fotos ohne Kennzeichnung )  
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;  
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck

Frühling läßt  
sein blaues Band  
wieder flattern  
durch die Lüfte